

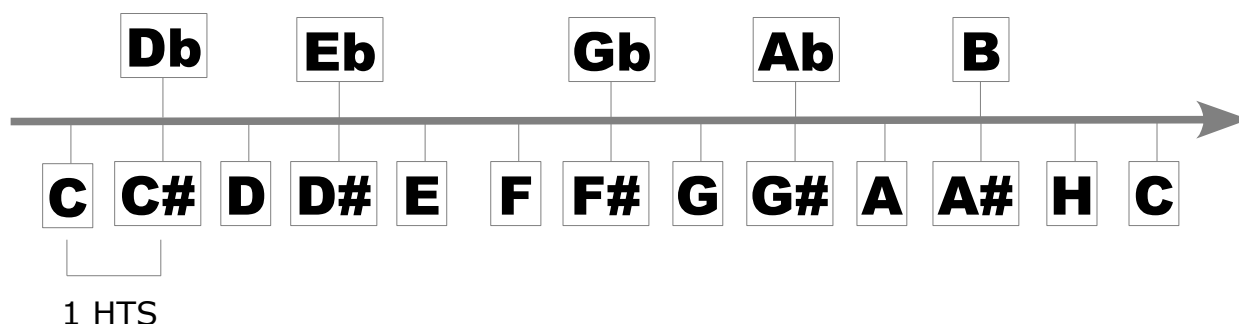
Arbeitsmaterial zu WAP Episode 5 -Harmoniebedürfnis – Akkordarbeit-

Vokabeln:

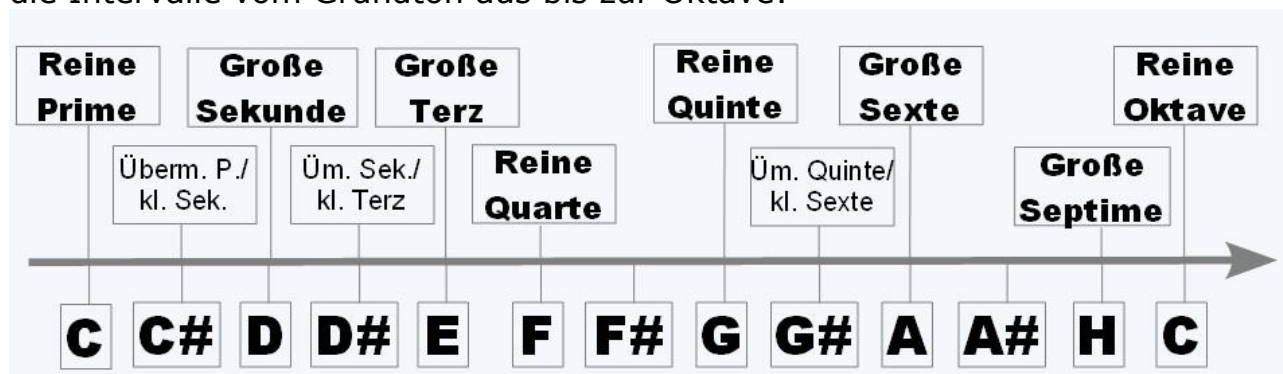
- Notenstrahl: alle Töne im hörbaren Frequenzspektrum in ihrer spezifischen Reihenfolge von tief nach hoch
- Intervall: der tonale Abstand zwischen 2 Tönen
- Stufenharmonien: alle Akkorde, die sich mit einer Tonleiter einer bestimmten Tonart bilden lassen → auf jedem Tonleiterton ein Akkord
- Akkord: 3-Klang, ein Klanggebilde aus mind. 3 unterschiedlichen Tönen in den Anordnungen „übereinander/ gleichzeitig“ und „nacheinander/ zeitversetzt“

Teil 1 -theoretische Grundlagen-

der Notenstrahl:



die Intervalle vom Grundton aus bis zur Oktave:

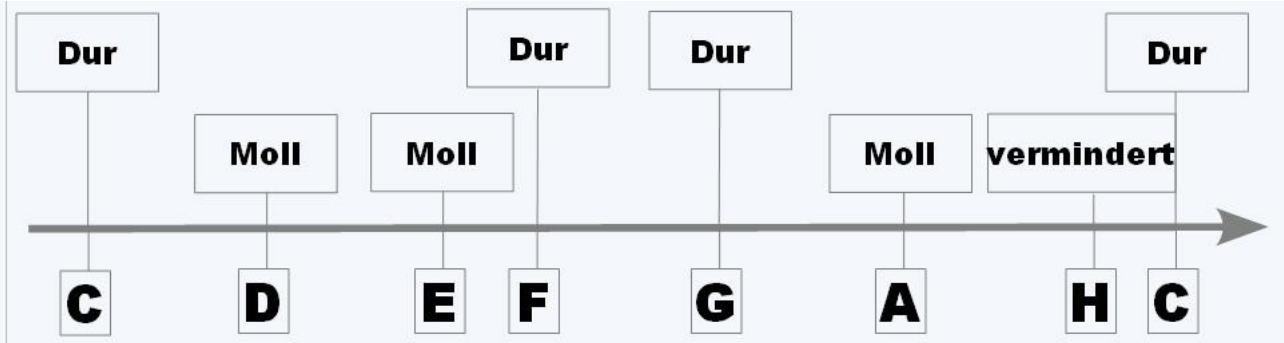


Akkorde bauen -die 3 Schritte für alle 3-Klänge-

1. der Grundton gibt dem Akkord den Namen:
ein „C-Akkord“ beginnt auf seinem Grundton „C“, ein „D-Akkord“ beginnt auf „D“, ein E-Akkord beginnt auf „E“, usw.
2. die Terz und die Quinte bilden die beiden noch fehlenden Akkordtöne:
auf „C“ sind das „E“ und „G“, auf „D“ sind das „F“ und „A“, auf „E“ sind das „G“ und „H“, usw.
3. die Eigenschaften der beiden entstandenen Terzen bestimmt das Akkordgeschlecht „Dur“ oder „Moll“:

ist die 1. Terz groß und die 2. Terz klein, ergibt sich ein Dur-Akkord
 ist die 1. Terz klein und die 2. Terz groß, ergibt sich ein Moll-Akkord
 sind beide Terzen groß, ergibt sich ein „übermäßiger“ Akkord
 sind beide Terzen klein, ergibt sich ein „verminderter“ Akkord

Die Stufenharmonien einer Durtonleiter:



Architektur:

„C“ → große Terz zu „E“ → kleine Terz zu „G“ = C-Dur
 „D“ → kleine Terz zu „F“ → große Terz zu „A“ = D-Moll
 „E“ → kleine Terz zu „G“ → große Terz zu „H“ = E-Moll
 „F“ → große Terz zu „A“ → kleine Terz zu „C“ = F-Dur
 „G“ → große Terz zu „H“ → kleine Terz zu „D“ = G-Dur
 „A“ → kleine Terz zu „C“ → große Terz zu „E“ = A-Moll
 „H“ → kleine Terz zu „D“ → kleine Terz zu „F“ = H-vermindert
 „C“ → große Terz zu „E“ → kleine Terz zu „G“ = C-Dur

Grundsatz:

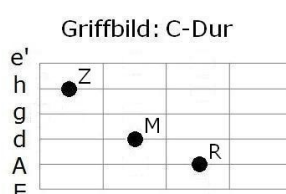
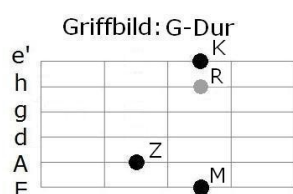
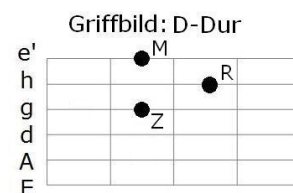
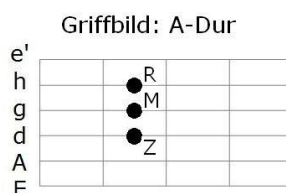
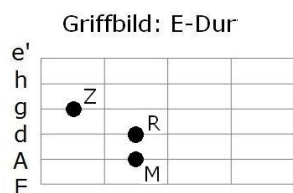
Es gibt keine 2 Akkorde mit demselben Tonmaterial!

Oder:

Jeder Akkord hat seine ganz eigenen 3 Töne!

Teil 2 praktische Übungen -Griffmuster, Aufbau, Griffwechsel-

die 5 Grundgriffmuster:



Aufbau und Architektur der Griffbilder:

„E“:

e' ___ Grundton _
 h ___ Quinte ___
 g ___ Terz ___
 d ___ Grundton _
 A ___ Quinte ___
 E ___ Grundton _

„A“ und

e' ___ Quinte ___
 h ___ Terz ___
 g ___ Grundton _
 d ___ Quinte ___
 A ___ Grundton _
 E ___ X ___

„D“:

e' ___ Terz ___
 h ___ Grundton _
 g ___ Quinte ___
 d ___ Grundton _
 A ___ X ___
 E ___ X ___

„G“ und

e' ___ Grundton _
 h ___ Terz/ Quinte _
 g ___ Grundton ___
 d ___ Quinte ___
 A ___ Terz ___
 E ___ Grundton ___

„C“:

e' ___ Terz/ Quinte _
 h ___ Grundton ___
 g ___ Quinte ___
 d ___ Terz ___
 A ___ Grundton ___
 E ___ X ___

Übung 1: Griffwechsel zwischen 2 Akkorden

- jeder Griff/ Akkord bekommt einen „Spielraum“ von 2 Takten à 4 Schlägen im 4-Viertel-Takt bei 60-90 bpm.
- im 1. Takt wird der Akkord im präzisen Griffbild gespielt – im 2. Takt wird der Griff auf den neuen Akkord gewechselt

Beispiel: Wechsel von A-Dur nach D-Dur mit Viertel-Anschlag bei 90 bpm

hier A spielen hier zu D wechseln hier D spielen hier zu A ...
 1 + 2 + 3 + 4 + | 1 + 2 + 3 + 4 + | 1 + 2 + 3 + 4 + | 1 + 2 ...
 ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓

bei eintretender Unterforderung die „Pufferzeit“ von 4 Schlägen auf z.B. 3, 2 oder 1 Schlag reduzieren, die Geschwindigkeit erhöhen oder einen Akkord ersetzen oder hinzufügen.

Übung 2: Griffwechsel mit Rhythmusanschlag

Beispiel: Wechsel von G-Dur nach D-Dur, 4-Viertel-Takt, im Rhythmus jeweils einmal auf G-Dur und einmal auf D-Dur

The diagram shows a sequence of notes and a corresponding rhythm pattern. The notes are: G (quarter), G (quarter), G (quarter), D (quarter), G (eighth), D (eighth), G (eighth), D (eighth). The rhythm pattern below consists of four downbeats (indicated by downward arrows) for the first four beats, followed by four upbeats (indicated by upward arrows) for the last four beats.

Übung 3: komplexere Akkordfolge mit Rhythmusanschlag

Beispiel: Akkordfolge A – D – A – E, 4-Viertel-Takt, im Rhythmus

The diagram shows a musical staff with two measures. The first measure contains four eighth notes: A, D, A, and E. The second measure contains a whole note. Below the staff is a rhythm diagram with two measures. The first measure has four downstrokes labeled 1, 2, 3, and 4. The second measure has two upstrokes labeled 1 and 2, followed by two downstrokes labeled 3 and 4.

Übung 4: einfachere Akkordfolge mit Pausen

Beispiel: Wechsel von A-Dur nach D-Dur, Rhythmus aus Übung 2 inkl. Pausen

The diagram shows a musical staff with two measures. The first measure contains a quarter note A, a quarter note D, and a half rest. The second measure contains a quarter note D, a quarter note A, and a half rest. Below the staff is a rhythm diagram with two measures. The first measure has downstrokes for 1, 2, and 4, and an 'X' for 3. The second measure has downstrokes for 1 and 3, an upstroke for 2, and an 'X' for 4.

Übung 5: komplexere Akkordfolge über 2 Takte mit einfacherem Rhythmus

Beispiel: Akkordfolge G – D – A mit folgendem Rhythmus

The diagram shows a musical staff with two measures. The first measure contains four eighth notes: G, D, G, and D. The second measure contains four eighth notes: D, G, D, and G. Below the staff are the chord labels G, D, and A. The rhythm diagram below has two measures. The first measure has downstrokes for 1, 2, and 4, and upstrokes for 3 and 4. The second measure has downstrokes for 1, 2, and 4, and upstrokes for 3 and 4.

Grundsätze zu Übungen:

- fang langsam an und steigere das Tempo allmählich
- wähle ein einfaches (durch 2 teilbares) Metrum: 2-Viertel~, 4-Viertel~, ...
- unterschätze nicht die Wirkung von Pausen
- sei gewissenhaft: die 1 in jedem Takt ist die wichtigste Zählzeit
- sei präzise: nur richtig gegriffen klingen die Akkorde wirklich gewollt gut
- sei kreativ: spiele auch mit Notenwerten, Taktzahl, Geschwindigkeiten